

VORWORT

Jedem terroristischen Gewaltakt ist die Referenz auf die staatliche Ordnung inhärent – und sei es nur die sichtbare Verletzung des Monopols legitimer Gewalt, die diese Referenz begründet. Die sozialwissenschaftliche Terrorismusforschung tendiert gegenwärtig dazu, Terrorismus als antirationales, unbedingten Wahrheitsansprüchen entspringendes und jeglicher Vorstellung von gewalthegender Staatlichkeit entgegengesetztes Phänomen zu verstehen. Diesem Sammelband liegt die Beobachtung zugrunde, dass die Dualität von Terrorismus und Staatlichkeit durch mehr als nur diesen Aspekt konstituiert wird. Terroristische Gruppen präsentieren sich zwar immer als Feinde eines bestimmten Staates, einer Gruppe von Staaten oder gar der Idee des Staates als solcher. Ihre Aktivitäten haben aber mehr als nur zerstörerische Konsequenzen. Terroristische Gewalt kann zu Veränderungen staatlicher Strukturen im Zuge der Terrorismusbekämpfung führen, kann Staatstätigkeit in manchen Fällen sogar neu legitimieren. Umgekehrt findet auch die Bildung terroristischer Gruppierungen in einem bereits bestehenden staatlichen Kontext statt, der sie ermöglicht und den sie bis zu einem gewissen Grad reflektieren. Und schließlich werden manche Terroristen am Ende selbst zu staatsbildenden Gruppen oder übernehmen parastaatliche Funktionen.

Dieses komplexe Verhältnis von Terror und Staat steht im Fokus dieses Sammelbands, seine Vielschichtigkeit soll sich in den Beiträgen widerspiegeln. Die ursprüngliche Idee für dieses Projekt geht auf Diskussionen im Rahmen der Forschungsgruppe Terrorismus am Lehrstuhl für Politische Theorie der Universität der Bundeswehr in Neubiberg zurück. Wir bedanken uns daher bei Professor Ulrich Weiß für materielle und ideelle und bei Frau Michaela Prohaska für die organisatorische Unterstützung. Professor Rüdiger Voigt gilt unser Dank für die Aufnahme des Bandes in die Reihe „Staatsdiskurse“. Die Mitarbeiter des Lehrstuhls Politische Theorie und Wissenschaftslehre – Martin von Berg, Martin Böcker und Stefan Oska – haben sich durch die Übernahme zahlreicher Lektoratsaufgaben verdient gemacht. Schließlich geht unser Dank an die Autoren, ohne deren engagierte Mitwirkung dieses Buchprojekt nicht möglich gewesen wäre; sowie an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen unserer Lehrveranstaltungen an der Universität der Bundeswehr für ihre ideenreichen Kommentare und hilfreichen Hinweise.

München, Neubiberg, Berlin, im März 2012

Die Herausgeber